

schen, die Natur und der Mensch in ihr, Geist, Geschichte, Kultur, das Ethos der Gegenwart, Gemeinschaft, Staat, Gesellschaft und Recht, Einführung in die Philosophie der Kunst, Gott und Mensch.

Bisher erschienen:

I. Die Natur und der Mensch in ihr. Von *Vinzenz Rüfner*. (Abt. 10.) Gr. 8° (82). Brosch. M. 2.60, kart. M. 2.80.

Heute mehr denn je stellt sich die Frage: die Natur und der Mensch in ihr, die Naturverbundenheit des Menschen und zugleich sein Hinausragen über sie. Diesen Zusammenhängen spürt der Verfasser mit echt philosophischem Eros nach und kommt zu einer Dreiteilung des systematisch bearbeiteten Stoffes: die anorganische Natur, die Lebewelt, die Seinsstufen des Lebens. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Auseinandersetzung mit der modernen Physik, die Untersuchung des Substanz- und Ursächlichkeitsbegriffes u. s. w., ferner das tierische Erfassen der Welt. Der Verfasser meistert überlegen seinen Stoff und weiß Gesichtspunkte hervorzuheben, die ein Verstehen überraschend fördern.

II. Das Ethos der Gegenwart. Von *Siegfried Behn*. (Abt. 12.) Gr. 8 (77). Brosch. M. 2.50, kart. M. 2.70.

Der Vorzug des Behnschen Denkens ist es, sich überlegen in sein Gegenstandsgebiet einzufühlen, um mit logischer Schärfe all die Unterscheidungen anzubringen, die es dem aufmerksamen Leser so leicht machen, seinen fließenden Gedankengängen zu folgen. Die Einstellung der philosophia perennis ist ihm ebenso vertraut wie die der modernen Philosophie. Sein Geist schwebt über beiden. Darum vermag er beide mit erstaunlichem Geschick zu Wort kommen zu lassen, wenn es die Gedankenentwicklung gerade heischt. Er geht von dem Grundgedanken aus, daß jede Zeit ethisch ihr vorherrschendes Interesse hat. Er nennt es das epochale Ethos. Nach ihm ist der Wert des Edlen der Vorzugswert der Gegenwart. Der Edelmensch oder der adelige Mensch ist im Führer verkörpert. So aufschlußreich die Durchblicke sind, die der Verfasser öffnet, so fein die Analysen, die er durchführt, die Gegenwart, die ihm vor Augen schwebt, ist spürbar raumbedingt. Man kann sie nicht als die Gegenwart schlechthin bezeichnen.

III. Einführung in die Philosophie der Kunst. Von *Heinrich Lützeler*. Gr. 8° (95). Brosch. M. 3.—, kart. M. 3.20.

Schritt für Schritt wird mit logischer Schärfe das Gebiet abgegrenzt, das Kunst und Kunsthilosophie umfaßt. Sie werden klar und scharf gegenüber Natur und Wissenschaft abgehoben. Um sich eine Vorstellung vom Reichtum des Inhaltes machen zu können, braucht man nur die sehr bezeichnenden Überschriften der einzelnen Abschnitte zu befragen: die Existenzweise der Kunst, Abgrenzung der Kunst von Natur und Wissenschaft, die Teilhabe der Kunst an der Wirklichkeit, die Form in der Kunst, der Werkstoff und seine künstlerischen Gesetzmäßigkeiten, das Simgesetz der Kunst, Rangstufen der Kunst, die einzelnen Künste, kritischer Überblick, die Quellen der Kunst, der künstlerische Schaffensdrang, die Erfassung der Kunst, die Kunst und das absolute Sein, die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Kunst. Psychologisch fein durchgeführt sind die Abschnitte: der künstlerische Schaffensdrang und die Erfassung der Kunst.

Salzburg.

Alois Mager O. S. B.